

Von Sonnenaufgang bis in die tiefe Nacht

Der Konzertkalender des Musikfests bietet für Besucher eine breite Palette

Stuttgart - Vom frühen Morgen bis in die Nacht zieht sich der thematische "Licht"-Bogen des Musikfests Stuttgart. Nicht selten trifft man Besucher eines der "Sonnenaufgangskonzerte" spät am Abend wieder, so wie am Dienstag beim Fazil Say Trio in den Wagenhallen.

Von Dietholf Zerweck

Frühmorgens in der Berger Kirche hatten die Frauen des armenischen Klosterensembles St. Geghard mit sakralen Hymnen und Chorälen den Tag begrüßt, und durch die Farbfenster des Chors leuchtete dann tatsächlich die Sonne auf die Zuhörer der bis zur Empore gefüllten Kirche. Auch die von zwei Mitgliedern des Ensembles der Akademie für gesprochenes Wort vorgetragenen barocken Texte passten vorzüglich in diesen Rahmen.

Das Nachtkonzert am Abend zuvor in der Johanneskirche am Feuersee brachte wieder einmal das phänomenale Hilliard Ensemble nach Stuttgart. Die vier Herren des 1974 gegründeten britischen Gesangsquartetts haben nichts von ihrer stimmlichen Reinheit und Leuchtkraft eingebüßt.

Unter dem Titel "Offenbarung" stellten sie Vokalwerke von Orlando di Lasso und anderen Renaissance-Meistern den lichten Stücken der amerikanischen Komponistin Joanne Metcalf gegenüber. Auch die traditionellen armenischen Gesänge zum Schluss waren von feuriger Leuchtkraft.

Feurig war auch die Begrüßung der Besucher auf dem Gelände der Wagenhallen am Stuttgarter Nordbahnhof vor dem Fazil-Say-Konzert. Die Strategie

des Bachakademie-Intendanten Christian Lorenz, das Musikfest an vielen neuen Orten in der Stadt zu verankern, sorgt für überraschende Eindrücke. Feuer lodert aus zwei großen Scheiterhaufen in den sternklaren Nachthimmel, und auch im Konzert lodern die Temperaturente. Besonders die Geigerin Patricia Kopatschinskaja hüpfte und rast mit ihrem Bogen bei Bartóks Rumänischen Volkstänzen und einigen verjazzten Klassik-Hits mit vollem Körpereinsatz über die Saiten.